

10. August 2015



Stellungnahme des Landeselternbeirats in Kindertageseinrichtung in NRW – LEB NRW zur öffentlichen Anhörung der Enquetekommission V zum Thema „Zeitpolitik“ am 24.08.2015

Zeit spielt für Familien mit kleinen Kindern eine sehr zentrale Rolle.

Wichtig ist das die Balance zwischen den einzelnen Komponenten (Erwerbszeit, Kinderzeit, Paarzeit, Eigenzeit) zu finden.

Oftmals besteht die Gefahr, das die Komponenten Paar- und Eigenzeit in jungen Familien zurückgedrängt wird und im ungünstigsten Falle fast bis gar nicht mehr vorhanden ist. Dies gefährdet die physische und psychische Gesundheit und Stabilität der Familien und kann im Ergebnis oft zu Beeinträchtigungen der anderen Zeitkomponenten Erwerbszeit und Kinderzeit führen.

Politik hat die Möglichkeit durch Rahmenbedingungen auf diese Balance aufmerksam zu machen und junge Familien auch durch entsprechende gesetzliche Regelungen zu unterstützen.

Betreuungszeiten

1. Der LEB NRW spricht sich für eine Erweiterung der Betreuungszeiten in den Randzeiten morgens und Nachmittags aus.

Eine starre Regelung der oft anzutreffenden Schließzeit 16.30 Uhr ist bei Eltern mit einem hohen Stressfaktor verbunden, da oft Arbeitszeiten eng an den Bring- und Abholzeiten gekoppelt sind.

Der zunehmende Verkehr auch in den Städten Nordrhein-Westfalens erhöht diesen Stressfaktor meist.

Verschärfend wirkt die Situation in Großstädten, das eine Wohnortnahe Betreuung nicht immer gewährleistet ist, sondern längere Fahrwege, im ungünstigsten Falle entgegen der Arbeitswege, in Kauf zu nehmen sind.

2. Einen Ausbau der Betreuung in Richtung einer 24-Stunden Kita lehnt der LEB NRW allerdings ab.

Zunächst zeigen Elternbefragungen (Elternumfrage U3 der Stadt Köln: https://ratsinformation.stadt-koeln.de/to0050.asp?__ktonr=181474 ; Abfrage auf der 1. Vollversammlung der JAEB 2015) das es keinen erhöhten Bedarf gibt.

Viele Eltern befürchten, das ein solches Angebot von Kitas den Druck auf Sie erhöht, dieses Angebot auch anzunehmen.

- www.lebnrw.de -

Oft wird die Einführung einer 24-Stundenkita mit den Bedürfnissen des Schicht-, Wechsel und Wochenddienstes begründet.

Aus unserer Sicht sollte zunächst die Möglichkeiten von familienfreundlichen Lösungen intern geprüft werden.

Wo dies z.B. aufgrund der geringen Betriebsgröße nicht möglich ist, sollte in Einzelfällen ein Angebot vorgehalten werden.
Insbesondere in Ballungsgebieten sind einzelne Einrichtungen sinnvoll.

Bei allen Planungen muss das Kindeswohl vor allen anderen Komponenten betrachtet werden.

Gerade die sensible Schlafphase sollte aus unserer Sicht daher zu Hause verbracht werden.

Auch fällt es gerade Kleinkindern leichter eine verlässliche Struktur zu haben. Dies ist durch eine ständig wechselnde Betreuung mit ggf. ständig wechselnder Betreuungspersonen nicht gegeben.

Daher ist eine Flexibilisierung von Eltern und Kinder nicht angebracht.

Zeit der Väter für die Familien

Um mehr Männer in die Familienarbeit einzubinden und die Berufstätigkeit von Frauen zu fördern ist ein Umdenken in den Betrieben nötig, um den in der Praxis häufig anzutreffenden Rückfall ins klassische Rollenbild in Zukunft nicht fortzuschreiben bzw. die Wahlmöglichkeiten zu erweitern.

Dafür sind u.a. Karrieremodelle auch in Teilzeit für Führungspositionen zu errichten. Väter die sich für eine Reduzierung der Arbeitszeit zugunsten mehr Familienzeit entscheiden werden viel zu oft von weiteren Karriereschritten ausgeschlossen.

Auch die immer mehr umgreifende Befristung von Arbeitsverträgen führt dazu, dass sich die Väter im Zweifel gegen Elternzeit bzw. nur für zwei sogenannte „Vätermonate“ und gegen Teilzeitmodelle entscheiden.

Des weiteren hat die Verdrängung regulärer Arbeitsplätze in (Schein-)selbständigkeit zur Folge, das für diese Eltern sozialpolitische Errungenschaften, wie z.B. das Kinderkrankengeld nicht gilt und meist nur durch Abschluss teurer Zusatzversicherungen möglich ist.

Demgegenüber sind erfreulicherweise in den letzten Jahren auch familienfreundliche Arbeitszeitmodelle in der Praxis immer öfter anzutreffen. Auffällig ist, das ein solches Umdenken in Branchen mit Fachkräftemangel leichter möglich scheint.

Erwerbszeit

Mit Sorge betrachtet der Landeselternbeirats NRW die Entwicklung der Steigerung von Elternbeiträgen u.a. durch Einführung neuer U2-Beiträge mit zum Teil zweistelliger Beitragssteigerungen in den Kommunen des Landes NRW.

- www.lebnrw.de -

Dies ist auch unter Zeitaspekten relevant. Je höher die Gebühren, desto höher die Notwendigkeit durch Erwerbszeit diese auch zu erwirtschaften.

Eine angestrebte Beitragsfreiheit könnte auch dazu genutzt werden, die Erwerbszeit zugunsten der anderen Zeitkomponenten, wie z.B. der Familienzeit zu nutzen.

Familienzeit

Der LEB NRW tritt für die Beibehaltung klassischer Ruhephasen der Gesamtgesellschaft und damit auch der Familien ein. Wochenendarbeit sollte die Ausnahme bleiben, um Raum für ein gemeinschaftliches Erlebnis der Familien zu ermöglichen. („Samstags gehört der Papa mir“)

Auch der klassische Ruhetag am Sonntag führt zu einer Entschleunigung in Familien und Gesamtgesellschaft.

Der Landeselternbeirat der Kindertageseinrichtungen NRW

Ansprechpartner für die Anhörung:

Attila Gümüs

attila.guemues@lebnrw.de

- www.lebnrw.de -

Geschäftsstelle des LEB: Susanne Moers, Ravelsberger Str. 13 52146 Würselen

kontakt@lebnrw.de